

Tschernobyl-Gedenkfeier in der Ukraine Mit Tränen und Kerzen

In der Ukraine ist dem Reaktorunglück von Tschernobyl vor 25 Jahren gedacht worden. Präsident Janukowitsch rief zu weiteren Spenden auf, um den Sarkophag am Reaktor zu erneuern.

KIEW *dapd* | In der ukrainischen Hauptstadt Kiew ist am Dienstag mit 25 Glockenschlägen an das Reaktorunglück von Tschernobyl vor genau 25 Jahren erinnert worden. Mehrere hundert Ukrainer nahmen an einem Gottesdienst nahe einem Denkmal zu Ehren der Opfer der Atomkatastrophe teil. Die Mehrheit der Teilnehmer waren Witwen von Arbeitern in der havarierten Atomanlage oder Personen, die nach der Explosion des Atommeilers bei den Aufräumarbeiten helfen mussten.

Mit Tränen in den Augen hielten die Teilnehmer des Gottesdienstes Kerzen und bekreuzigten sich, während russisch-orthodoxer Gesang erklang. Patriarch Kirill, der den Gottesdienst leitete, sagte, die Welt habe in friedlichen Zeiten keine Katastrophe erlebt, "die mit dem verglichen werden könnte, was in Tschernobyl passierte".

Die Explosion des Atommeilers von Tschernobyl am 26. April 1986 setzte Radioaktivität über weiten Teilen Europas frei, hunderttausende Menschen mussten ihre Häuser verlassen. Bei der Katastrophe war 400 Mal mehr Strahlung frei gesetzt worden als beim US-Atombombenabwurf über der japanischen Stadt Hiroshima.

Forderung nach mehr finanzieller Hilfe

"Unser Leben hat sich um 360 Grad gedreht", sagte die 64-jährige Larissa Demtschenko, die zu dem Gottesdienst erschienen war. Sie und ihr Mann hatten beide im Atomkraftwerk Tschernobyl gearbeitet. Vor neun Jahren starb Demtschenkos Mann an Krebs, den er in Zusammenhang mit der Strahlung in Tschernobyl bekommen hatte.

Der ukrainische Präsident Viktor Janukowitsch rief anlässlich des Jahrestages von Tschernobyl erneut zu Spenden für eine neue Ummantelung des Reaktors auf. Auch nach einer internationalen Geberkonferenz zu Beginn des Monats benötigt die Ukraine noch rund 300 Millionen Dollar (206 Millionen Euro) für das Vorhaben. "Kein Land kann die Konsequenzen einer Katastrophe solchen Ausmaßes alleine bewältigen", sagte Janukowitsch am frühen Dienstag.

>>> Aussteigen aus der Atomdrecktechnik wollen sie nicht. Aber betteln gehen bei den Steuerzahlern der anderen Länder. Dafür sind sie sich nicht zu schade. Sich aber dann hinstellen und verkünden, Atomdreckstrom sei eine billige Energiequelle.

Warum zahlen nicht die, die mit dieser teuflischen Technik jahrzehntelang gewinne in Milliardenhöhe machen?

29april2011

<http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/mit-traenen-und-kerzen/>